

Erstmals interkulturelles Café

Stadtteilzentrum Ost und LGH gestalten Begegnung mit Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft

Gespräche, Kaffee und Waffeln im Stadtteilzentrum Ost: Mehr als 30 Flüchtlinge waren der Einladung zum Kennenlernen gefolgt. Schüler des Landesgymnasiums für Hochbegabte (LGH) und die Stadtteilkoordinatorin der Oststadt hatten ins Stadtteilzentrum Ost eingeladen.

Schwäbisch Gmünd. Stadtteilkoordinatorin Christine Hüttmann und einige LGH-Schüler holten die Flüchtlinge an der Gemeinschaftsunterkunft in der Benzholzstraße ab, von wo sie gemeinsam die wenigen Meter ins Stadtteilzentrum zurücklegten. Nach erster Scheu und Zurückhaltung der Besucher zu Beginn des Treffens war bald das Eis gebrochen, und dann kam es zu vielen Gesprächen und einem regen Austausch zwischen den Schülern und Flüchtlingen, die aus verschiedensten Ländern stammen, darunter Syrien, Irak, Kosovo, Albanien, Bosnien und einige Länder Westafrikas.

Die Verständigung erfolgte auf Englisch oder Französisch, während die Kinder der Gäste sich stellenweise bereits ordentlich auf Deutsch verständigen konnten, das sie seit einiger Zeit in Kursen lernen. Nach knapp zwei Stunden begaben sich die Besucher zurück in ihre Unterkunft, nicht ohne sich herzlich zu bedanken. Ein nächster Besuch ist bereits anvisiert. „Das war eine gute Aktion und sicher nicht die letzte Begegnung“, so Christine Hüttmann, die sich ausdrücklich bei den sechs Schülern und einem Schüler des Landesgymnasiums für ihr Engagement bedankte.

Bei der nächsten Aktion „Martinsum-



Anfangs waren alle etwas zurückhaltend, doch nach kurzer Zeit kam es zu anregenden Gesprächen zwischen Flüchtlingen und LGH-Schülern. Das erste interkulturelle Café im Stadtteilzentrum Ost kam gut an. (Foto: privat)

zug“ werden LGH-Schüler als Paten der Flüchtlingskinder an dieser Feier teilnehmen.

Beide Begegnungen stehen unter der Schirmherrschaft des Programms „Ge-

meinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ des Landes.

WIR GRATULIEREN



SCHWÄBISCH GMÜND

Kurt Wagner, Bettringen, Am Schapfenbach 68, zum 92. Geburtstag

Christa-Brigitte Arndt, Rehnenhof/Wetzgau, Franz-Konrad-Straße 63, zum 91. Geburtstag

Eva Hopp, Bettringen, Oederstraße 41, zum 89. Geburtstag

Heinrich Gideon, Lindach, Fichtestraße 4, zum 84. Geburtstag

Hildegard Zielke, Buchstraße 175, zum 81. Geburtstag

Ernst Lorenz, Rehnenhof/Wetzgau, Kolomanstraße 40, zum 81. Geburtstag

Schwester M. Renate, Bergstraße 20, zum 81. Geburtstag

Rudolf Scholz, Lindach, Leinweg 4, zum 80. Geburtstag

Johann Pohl, Werrenwiesenstraße 30, zum 79. Geburtstag

Fritz Müller, Römerstraße 23, zum 77. Geburtstag

Heide Schultz, Kleindeinbach, Hespelerstraße 60, zum 74. Geburtstag

Roland Wild, Klarenbergstraße 176, zum 71. Geburtstag

Maria Frank, Herlikofen, Neugärtenstraße 27, zum 70. Geburtstag

ALFDORF

Marianne Fink, Pfahlbronn, Haubenwiesenhof 2, zum 91. Geburtstag

Gerda Kolb, Brech, Lerchenweg 1, zum 76. Geburtstag

ESCHACH

Dr. Hagen Nowotny, zum 80. Geburtstag

HEUBACH

Maria Müller, Silcherstraße 4, zum 83. Geburtstag

LEINZELL

Helga Reeber, Ziegelwiesweg 4, zum 84. Geburtstag

RUPPERTSHOFEN

Rosa Steiger, Finkenweg 11, zum 80. Geburtstag

SPRAITBACH

August Ertel, Birkenstraße 35, zum 74. Geburtstag

WALDSTETTEN

Hans-Dieter Schmidt, In der Breite 1, zum 73. Geburtstag

Gesucht: Ein neues Wahlsystem

Gmünder Jugendgemeinderat will zu mehr Beteiligung anregen und sich breiter aufstellen

Wie soll es weitergehen? Eine Frage, die sich der Jugendgemeinderat Schwäbisch Gmünd im Bezug auf seine Wahl stellte? Sollte man das System komplett ändern oder die Ideen zur Verbesserung mischen? Einig ist man sich: Bei der kommenden Wahl soll das neue System schon angewandt werden.

NICO SCHÄFFAUER

Schwäbisch Gmünd. Momentan hat der Jugendgemeinderat 32 Mitglieder. Bisher kam die Hälfte der Jugendgemeinderäte aus den Schulen, die andere aus Vereinen und Jugendorganisationen. Das soll anders werden. Aus verschiedenen Beratungen gingen bislang zwei Modelle hervor: „Es gibt die eine Möglichkeit, dass alles so bleibt wie bisher. Die andere Möglichkeit ist, dass in

Zukunft zwei Drittel der Mitglieder aus Schulen und ein Drittel aus Jugendorganisationen kommen“, erklärte Amin Anjileli, stellvertretender Vorsitzender des aktuellen Jugendgemeinderates. Vereine, Jugendorganisationen oder der Stadtjugendring könnten ihre Vertreter bestimmen und diese in den Jugendgemeinderat entsenden, sagte er.

In den vergangenen Woche nahm er mit Vertretern des Jugendgemeinderates und des Gemeinderates an weiteren Treffen teil, in denen alle über ein neues Wahlsystem für das Jugendgremium diskutierten. Ihm ist besonders wichtig: „Auf der einen Seite dürfen wir nicht zu viele Themen haben. Auf der anderen auch nicht zu wenige. Um effizient zu arbeiten, gilt es Themen länger zu verfolgen, wenn wir sie uns vornehmen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende.

Denn das Problem der letzten Wahl war die niedrige Beteiligung: „Der hohe

Aufwand, den wir zur Vorbereitung der letzten Wahl erbracht haben, stand leider in keinem Verhältnis zur Beteiligung. Diese lag bei deutlich unter zehn Prozent. Das muss anders werden.“, forderte Helmut Ott von der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd.

Matthai Hinderlich gab zu bedenken: „Beide nun vorgeschlagenen Alternativen schließen die Jugendlichen aus, die aktuell keine Schüler sind oder sich in keinen Vereinen engagieren. Auch solchen Leuten müssen wir eine Chance geben, gewählt zu werden.“

Thea Kosche meinte: „Man könnte über eine Kombination beider Möglichkeiten nachdenken. Eine Option wäre, dass die Hälfte aus den Schulen kommt. Ein weiteres Viertel besteht aus Vertretern der Jugendorganisationen, das andere könnten „freie“ Mitglieder sein. Also gerade diejenigen, die weder in Schulen, noch in Jugendorganisationen sind.“

Um diese Vorhaben umzusetzen, beriet der Jugendgemeinderat über mögliche Aktionen. Ein Vorschlag: „Wir könnten an den Schulen darüber informieren, was der Jugendgemeinderat eigentlich ist. Noch besser wäre eine Verknüpfung der Informationsveranstaltung mit dem Gemeinschaftskundeunterricht an den Schulen. Hier wäre eine vorherige Absprache mit den jeweiligen Lehrern nötig. Außerdem können wir bei dieser Gelegenheit gleich über die Wahlen zum Jugendgemeinderat im kommenden Jahr informieren“, meinte Matthai Hinderlich und bekam großen Zuspruch der weiteren Mitglieder.

Vor der Sitzung hatte Demet Kayali, Vorsitzende des Jugendgemeinderates, sich bei Julia Hoffmann von der Stadtverwaltung Gmünd bedankt: „Sie waren dem Jugendgemeinderat eine gute Ansprechpartnerin und haben uns immer sehr geholfen.“

Ringvorlesung zum Thema Zuwanderung

Vielfältigkeit im Fokus

Eine Vorlesungsreihe an der PH Schwäbisch Gmünd beschäftigt sich mit Chancen und Grenzen migrationsbedingter Superdiversität.

Schwäbisch Gmünd. Spätestens in den vergangenen Monaten ist es für die Gesellschaft eine unübersehbare Tatsache geworden, dass Deutschland ein attraktives Einwanderungsland ist. Wie vielfältig, eben superdivers, die Gesellschaft durch Einwanderung geworden ist, ist hingegen noch nicht hinreichend ins gesellschaftliche Bewusstsein vorgebracht. Durch Migration hervorgerufene Superdiversität ist aber nicht frei von Herausforderungen. Um jene Herausforderungen wird es in der Ringvorlesung des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“ der Pädagogischen Hochschule (PH) gehen, die an diesem Dienstag beginnt. Die Bürger sind zum Besuch der Vortragsreihe eingeladen. Die Ringvorlesung findet jeweils dienstags von 12 bis 13.30 Uhr an der Pädagogischen Hochschule im Hörsaal 5 statt. Der Besuch der Vorträge ist kostenlos. Das Programm startet an diesem Dienstag, Thema: „Was superdiverse Gesellschaften im Innersten zusammenhält“. Sandra Kostner referiert.

Passt ein Hund ins Leben?

Ostalbkreis. Passt ein Hund in unser Leben? Vor dieser Frage stehen viele Familien, Paare und tierliebende Einzelpersonen irgendwann einmal. Oft können sie dann nicht wirklich abschätzen, welche Folgen eine solche Entscheidung für ihren Alltag haben wird und ob sie die Voraussetzungen erfüllen. Es macht deshalb Sinn, sich im Vorfeld umfassend zu informieren und Gedanken zu machen.

Als Hilfestellung hierbei bietet Angelika Prinz von Rundumhund-Ostalb in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Aalen und Ostalbkreis zum Thema „Wir wollen einen Hund“ Kurse an. An zwei Abenden werde wichtiges Wissen rund um den Hund vermittelt, so Prinz. Weitere Informationen zu den Kursen im Programm der Volkshochschulen oder unter www.rundumhund-ostalbk.de.

Dyken tritt für Piratenpartei an

Schwäbisch Gmünd. Die Piratenpartei hat am Samstag Volker Dyken als ihren Kandidaten für den Landtagswahlkreis Schwäbisch Gmünd nominiert. Dyken, der als Physiklehrer arbeitet und auch Vorsitzender des Bezirksverbands Stuttgart der Piraten ist, sieht seine Schwerpunkte für die Landtagswahl in der Bildungspolitik sowie beim Thema Bürger-



Volker Dyken kandidiert für die Piratenpartei. (Foto: privat)

beteiligung. Als Ersatzkandidat wurde Roland Hartl aus Heubach gewählt. Die Piraten müssen nun zunächst noch 150 Unterstützerunterschriften sammeln, um am 13. März auf dem Wahlzettel stehen zu können. Bei der vergangenen Landtagswahl 2011 hatte die Piratenpartei landesweit 2,1 Prozent erreicht. Seither konnte die Partei insgesamt in vier Landesparlamenten einziehen.

Armenierinnen auf der Kapfenburg

Landrat würdigt Engagement der Pfarrer Scheide und Wenger – 22. Saison gestartet

In Armenien hat am Samstag offiziell die 22. Saison der „Küche der Barmherzigkeit“ begonnen. Pfarrer Karl-Heinz Scheide ist vor Ort. Vor seiner Abreise hatte er mit Pfarrer Alfons Wenger und Stella Mnatsakanova den Schirmherrn der Armenienhilfe, Landrat Klaus Pavel, in Aalen besucht.

Schwäbisch Gmünd. Pavel lobte das Engagement der beiden Pfarrer und ermutigte die Motoren der Armenienhilfe im Gmünder Raum in ihrem Tun. Er gratulierte ihnen, der Pianistin Mnatsakanova und der Sopranistin Lusine Azaryan, die in diesem Sommer bei 22 Konzerten 17 000 Euro Spendengelder erwirtschafteten – alles für die Suppenküche. Die beiden Musikerinnen werden im kommenden Jahr einmal mehr in den Ostalbkreis kommen. Sie werden bei der Weihe der Kapelle in Herdtinsweiler zu Gast sein. Landrat Pavel regte zudem ein Konzert mit den beiden Musikerinnen auf der Kapfenburg an.

In Eriwan bekommen bis Mai wieder 450 alte Menschen und 250 Kinder und Jugendliche täglich eine warme Mahl-



Landrat Klaus Pavel hat Karl-Heinz Scheide, Alfons Wenger und Pianistin Stella Mnatsakanova ein Konzert auf der Kapfenburg vorgeschlagen. (Foto: hag)

zeit. Die Die alten Menschen, die in der Regel keine Angehörigen haben, leben von etwa 90 Euro Rente im Monat. In Armenien liegt die Armutsgrenze bei 75 Euro pro Person. 35 Prozent der Bürger leben unter der Armutsgrenze. mil

Spenden für die „Küche der Barmherzigkeit“ können auf dieses Konto der Kreissparkasse Ostalb eingezahlt werden: BIC OASPDE6A IBAN DE6861450050044752987